

Was ist der Raum?

Ausstellung bei Ucher

Antje Hovermann und Mila Laszlo, die sich ganz auf die Kraft abstrakter Malerei verlassen, wollen vorführen, wie der Raum, in dem wir uns täglich aufhalten, tatsächlich beschaffen ist. Das ist der äußere Raum als ein Geflecht aus unzähligen sichtbaren und unsichtbaren Einflüssen. Und das ist der innere Raum, eine Zone geheimnisvoller Tiefe, die zumeist undurchdringlich und nur gelegentlich klar erscheint.

Laszlo, ein gebürtiger Ungar, macht mit übereinander gemalten vielfarbigen Linien aus der Bildfläche ein Netzwerk, das mit der Betrachtungsdauer immer beruhigender wird. Der Blick fühlt sich in in- einander versponnene Wollfäden verstrickt; man wird erinnert an die rotierende Farbscheibe der Op-Art und an die bewegten Farbspiele psychedelischer Kunst. Indem in dieser Bewegtheit aber durchaus auch ein Ort der Ruhe liegt, macht Mila Laszlo deutlich, daß derartige Paradoxien keineswegs „unmöglich“ sind.

Antje Hovermann lenkt die Augen auf einen Kreis: Loch oder Lichtpunkt, nebelhafte Verdichtung oder plötzliches Aufscheinen. Die visuelle Erkenntnis heißt: Im Offenen liegt der Bereich der Ruhe, dort, wo das Ende oder der Anfang von allem ist. Antje Hovermanns Bilder entstehen aus vielfachen Schichtungen auf der Basis einer Farbe und auf dünnem (auf Holz aufgezogenem) Papier. Rot schafft dabei eine andere Erfahrung als blau, grau oder grün. Die Entdeckung, daß Empfindungen an Licht und Farbe geknüpft sind, ist ein Allgemeinplatz und doch immer wieder überraschend. (j.k.)

Galerie Ucher, Großer Griechenmarkt
39, Mo—Fr 10—18, Sa 10—14; bis 31.
10.